

Hausgottesdienst

Donnerstag der 2. Fastenwoche

4. März 2021

V Für diejenigen, die im Besitz den Sinn ihres Lebens sehen und denen die Aufmerksamkeit für andere Dimensionen des Lebens abhanden-gekommen ist.

A Gott, steh ihnen bei.

V Für alle, die Leid oder Not tragen, denen jeder Tag zur Belastung wird, die nicht froh nach vorne schauen können.

A Gott, steh ihnen bei.

V Für die Sterbenden und für alle, die ihnen nahe sind und sich um sie sorgen.

A Gott, steh ihnen bei.

Vater unser

V Das Ausgesprochene und das, was wir still im Herzen tragen, bringen wir zu Gott im Vater unser.

A Vater unser ... Denn dein ist das Reich ...

SEGENSBITTE

V Gottes Liebe segne mich/uns. Seine schöpferische Kraft rufe mich/uns jeden Tag neu ins Leben. Gottes Wort segne mich/uns. In ihm werde sein unverbrüchliches Ja spürbar. Gottes Weisheit segne mich/uns, damit ich/wir in Verantwortung lebe/leben. Gottes Stärke segne mich/uns. Sie gebe meinen/unseren Händen Kraft zu trösten, aufzurichten und eine lebenswerte Welt aufzubauen. So segne mich/uns der dreifaltige Gott: der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. **A** Amen.

Bestärken wir im Schlusslied nochmals unser Vertrauen auf Gott: „Herr, ich bin dein Eigentum“ (GL 435, 1 – 4).

Impressum:

Hrsg.: Bischöfliches Ordinariat Augsburg, FB Liturgie, Fronhof 4, 86028 Augsburg.

Die Ständige Kommission für die Herausgabe der gemeinsamen Liturgischen Bücher im deutschen Sprachgebiet erteilt für die aus diesen Büchern entnommenen

Texte die Abdruckerlaubnis. Die darin enthaltenen biblischen Texte sind Bestandteile der von den Bischofskonferenzen der deutschen Sprachgebiete approbierten

Einheitsübersetzung.

ERÖFFNUNG

Kreuzzeichen

V Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.

Den Blick auf das Ende des Lebens zu richten, fällt uns schwer. Wir verdrängen ihn, weil wir am Leben hängen. Die österliche Bußzeit fordert uns da heraus. Sie macht uns die Endlichkeit des Lebens bewusst und lädt uns ein, vom Ende her unser Leben zu betrachten und nach dem Sinn des Lebens zu fragen. Dieses Tun kann uns helfen, das Leben als Geschenk Gottes zu verstehen, es bewusst zu leben, für uns selbst und andere fruchtbar zu machen.

Mit dem Lied „O Herr, nimm unsre Schuld“ (GL 273, 1 – 4) bitten wir Gott um Vergebung, wenn uns dies nicht gelungen ist.

Gebet

Heiliger Gott,
du liebst die Unschuld
und schenkst sie dem Sünder zurück,
der reumütig zu dir heimkehrt.
Wende unser Herz zu dir
und schenke uns neuen Eifer im Heiligen Geist,
damit wir im Glauben standhaft bleiben
und stets bereit sind, das Gute zu tun.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

(MB: Donnerstag der 2. Fastenwoche 99)

SCHRIFTLESUNG

L Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

Lk 16,19-31

In jener Zeit sprach Jesus:

Es war einmal ein reicher Mann, der sich in Purpur und feines Leinen kleidete und Tag für Tag herrlich und in Freuden lebte. Vor der Tür

des Reichen aber lag ein armer Mann namens Lazarus, dessen Leib voller Geschwüre war. Er hätte gern seinen Hunger mit dem gestillt, was vom Tisch des Reichen herunterfiel. Stattdessen kamen die Hunde und leckten an seinen Geschwüren.

Als nun der Arme starb, wurde er von den Engeln in Abrahams Schoß getragen. Auch der Reiche starb und wurde begraben. In der Unterwelt, wo er qualvolle Schmerzen litt, blickte er auf und sah von weitem Abraham, und Lazarus in seinem Schoß. Da rief er: Vater Abraham, hab Erbarmen mit mir, und schick Lazarus zu mir; er soll wenigstens die Spitze seines Fingers ins Wasser tauchen und mir die Zunge kühlen, denn ich leide große Qual in diesem Feuer.

Abraham erwiderte: Mein Kind, denk daran, dass du schon zu Lebzeiten deinen Anteil am Guten erhalten hast, Lazarus aber nur Schlechtes. Jetzt wird er dafür getröstet, du aber musst leiden. Außerdem ist zwischen uns und euch ein tiefer, unüberwindlicher Abgrund, so dass niemand von hier zu euch oder von dort zu uns kommen kann, selbst wenn er wollte.

Da sagte der Reiche: Dann bitte ich dich, Vater, schick ihn in das Haus meines Vaters! Denn ich habe noch fünf Brüder. Er soll sie warnen, damit nicht auch sie an diesen Ort der Qual kommen.

Abraham aber sagte: Sie haben Mose und die Propheten, auf die sollen sie hören.

Er erwiderte: Nein, Vater Abraham, nur wenn einer von den Toten zu ihnen kommt, werden sie umkehren.

Darauf sagte Abraham: Wenn sie auf Mose und die Propheten nicht hören, werden sie sich auch nicht überzeugen lassen, wenn einer von den Toten aufersteht.

BETRACHTUNG

„Was wir sind, werdet ihr sein. Was ihr seid, waren wir einst.“ – so lautet eine römische Grabinschrift. Mit ihr werden die Lebenden, die an einem Grab verweilen, daran erinnert, dass es etwas Unausweichliches im Leben gibt: den Tod. Diese Mahnung soll nicht die Freude am Leben nehmen. Vielmehr kann sie heilsam und befreiend wirken,

wenn sie zu einer Besinnung darüber führt, dass uns das Leben geschenkt ist, um es sinnvoll zu gestalten, und nicht, wie der Reiche des Evangeliums, dahinplätschern zu lassen. Vier Anregungen können uns dabei helfen:

1. Lerne bewusst zu leben! Denke ich immer wieder daran, dass heute der erste Tag vom Rest des Lebens ist? Was hat Gott mit mir vor? Was will er durch mich in der Welt bewegen?
2. Lerne abschiedlich zu leben! Welchen Stellenwert haben Eigentum und Besitz, Ansehen und Macht in mir? Wie wichtig nehme ich mich selbst? Denke ich an den Tod?
3. Lerne dankbar zu leben! Weiß ich, dass vieles in meinem Leben nicht meiner eigenen Leistung zuzuschreiben ist? Kann ich mich freuen an dem, was gelingt, was schön ist?
4. Lerne gütig zu leben! Ist mir der Maßstab Jesu klar, an dem mein Leben einmal gemessen wird: „Was ihr einem meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“ (Mt 25,40b)? Welche Spuren der Liebe werde ich einmal hinterlassen?

ANTWORT IM GEBET

Bitte um richtige Lebensgestaltung

Bewusst, abschiedlich, dankbar und gütig zu leben versuchen – das könnte uns helfen, vor Gott reich zu werden. Darum bitten wir mit dem Lied „Hilf, Herr meines Lebens“ (GL 440, 1 – 5).

Fürbitten

✓ Zu Gott, der uns ins Leben gerufen und der uns seine Ewigkeit verheißen hat, beten wir:

✓ Für alle, die die Frohe Botschaft vom Leben und von der Vollendung in Gott weitersagen.

A Gott, steh ihnen bei.

✓ Für die Politiker, Mediziner und Forscher, die sich um die Eindämmung des Coronavirus mühen.

A Gott, steh ihnen bei.